

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 94 (1987)

Heft: 10

Rubrik: Jubiläum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ubiläum

icotspezialitäten aus dem penzellerland

27 gründete ein aus Deutschland eingewanderter Christian Estler eine mechanische Rundwirkerei in St. Gallen. Seine Söhne wollen heute Dessert, und nicht nur Kaffe machen. Normalerweise werden im Geschäftsleben keine 60. Geburtstage gefeiert, eher 50, 75 oder 0 Jahre. Dies hinderte die Tricotfabrik Chr. Eschler & Bühler, aber nicht, ihren 60. Firmengeburtstag mit einem eindrücklichen Festanlass zu feiern. An die 250 Personen waren am offiziellen Anlass zugegen. Am Tag voroffenen Tür wurden rund 2000 Besucher registriert.



Bild Christian Eschler

Der Namen der Geschäftsleitung begrüsste Christian Eschler die erwartungsfrohen Gäste aus Politik, Wirtschaft und Presse. Wieso, fragte er sich, feiert man diesen 60. Geburtstag? Die Antwort gab er gleich selbst: man wolle als Familienbetrieb etwas ausserordentliches, nicht alltägliches machen. Und nicht zuletzt, es sei ja noch so weit bis zum 75. Geburtstag.

western

Leider launigen Rede ging sein Bruder, Kurt Eschler, auf die Geschichte der Chr. Eschler AG ein. Vom Inestäche, meschlo, usezüche und abelo war ein weiter Weg bis zum heutigen Tag. Der Referent begann seine Geschichte im Jahre 1589. Damals erfand William Lee den ersten Rundstuhl, «Rösschenstuhl» genannt. Der Zeit weit voraus, besteht diese Einrichtung und ihre Einsatzfähigkeit ohne wesentliche Veränderung schon mehrere Jahrhunderte.

Einen grossen Sprung nach vorn war laut Kurt Eschler das Jahr 1938: William Carothers erfindet die erste vollsynthetische Faser, das Nylon. Der Name entstand durch die Äusserung von Carothers im Labor: «Now you busy old Nippon». Damit meinte er, die japanische Seidenkonkurrenz sei nun gänzlich ausgeschaltet. Perlon kam im selben Jahre auf den Markt. Nylon 6 und 6.6. waren geboren. Für Kurt Eschler ein Zeichen der Zeit, ein historisches Ereignis im richtigen Moment, und er

fragte sich: «Wo wären wir heute mit unserer Konsumgesellschaft? Nur mit Baumwolle, Leinen, Wolle und Seide: ohne Synthetiks?»



Bild Kurt Eschler

Die Gründung

1927 gründet Christian Eschler sen. in St. Gallen Bruggen/Staubenzell mit sechs Majösen-Rundstühlen und zwei Spulmaschinen eine Wirkerei. Kurze Zeit später werden weitere Rundstühle und Spulmaschinen angeschafft. Ein weiteres Stockwerk wird dazugemietet, und kurz danach kommt die Anschaffung der ersten Interlockmaschinen. Sie erzeugen einen wesentlich feineren, elastischeren Stoff. Dank dem aufkommenden Tricotboom werden die Lokalitäten immer knapper. In Bühler wird zu günstigen Bedingungen das ehemalige Stickerei Import/Export-Geschäftshaus der Firma Wirth und Cie., Basel, erworben.

Am 1. Juli 1935 findet die Fabrikations- und Geschäftsverlegung nach Bühler statt. Dank der Umsicht von Christian Eschler sen. hatte dies lediglich einen Betriebsunterbruch von vier Tagen zur Folge. Genügend Platz und weite, hohe Räume, erlaubten einen modernen, zentralen Riemenantrieb für den ganzen Maschinensaal. Der Firmengründer hegte schon lange den Plan, seine gewirkten Waren selbst zu färben und auszurüsten. Diese Vertikalisierung wird von der heutigen Geschäftsleitung als weiser Entscheid gewertet und nicht bereut.

1937 wurde im Erdgeschoss des erworbenen Fabrikgebäudes die Färberei und Ausrüstung erstellt, 1939 der Spatenstich zum separaten, neuen Färbereigebäude und dem Kesselhaus. Als der 2. Weltkrieg ausbrach, standen bereits die Grundmauern, der Zeitpunkt war nicht sehr günstig. Doch auch diese Schwierigkeiten wurden überwunden. 1940 funktionierte die Färberei. Nach dem Krieg arbeitete die Tricotfabrik Eschler bereits mit 100 Mitarbeitern.

Manch einer fragte sich, ob sich der Referent mit dem Namen «Estler» nicht vertan hatte. Kurt Eschler erklärte den Namen «Estler» seines Vaters. Dieser kam aus Tailfingen, dem heutigen Albstadt in Württemberg. Dort machte er als Bauernsohn eine Mechanikerlehre. Für die Montage der Majöse-Rundstühle wurde er auch ins Ausland geschickt und später in der Schweiz sesshaft. Noch vor dem Krieg konnte er sich unter dem Namen Estler eingebürgern. 1952 erfuhr er, dass die Estler im 17. Jahrhundert als Eschler aus Boltingen im Simmenthal nach Deutschland ausgewandert waren. Dies der Grund, das

für ihn etwas deutsch klingende Estler in das ursprünglich bernische Eschler umzuwandeln.

Kurt Eschler erinnerte sich schmunzelnd an diese Geschichte: In seinem Armee-Dienstbüchlein ist der Namenswechsel eingetragen: Zuerst als Dragonerrekrut Estler, später dann als Dragonerkorporal Eschler.

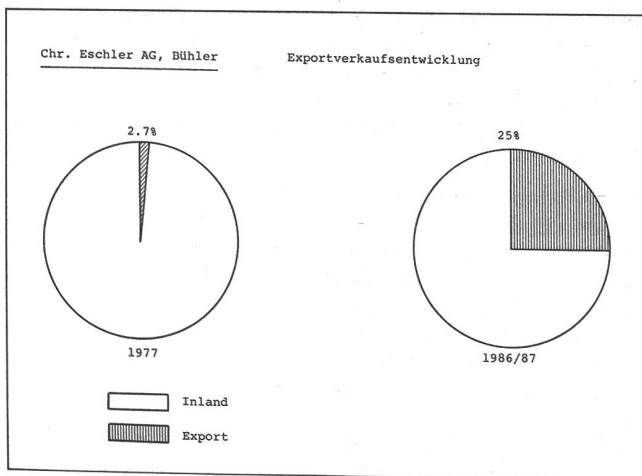
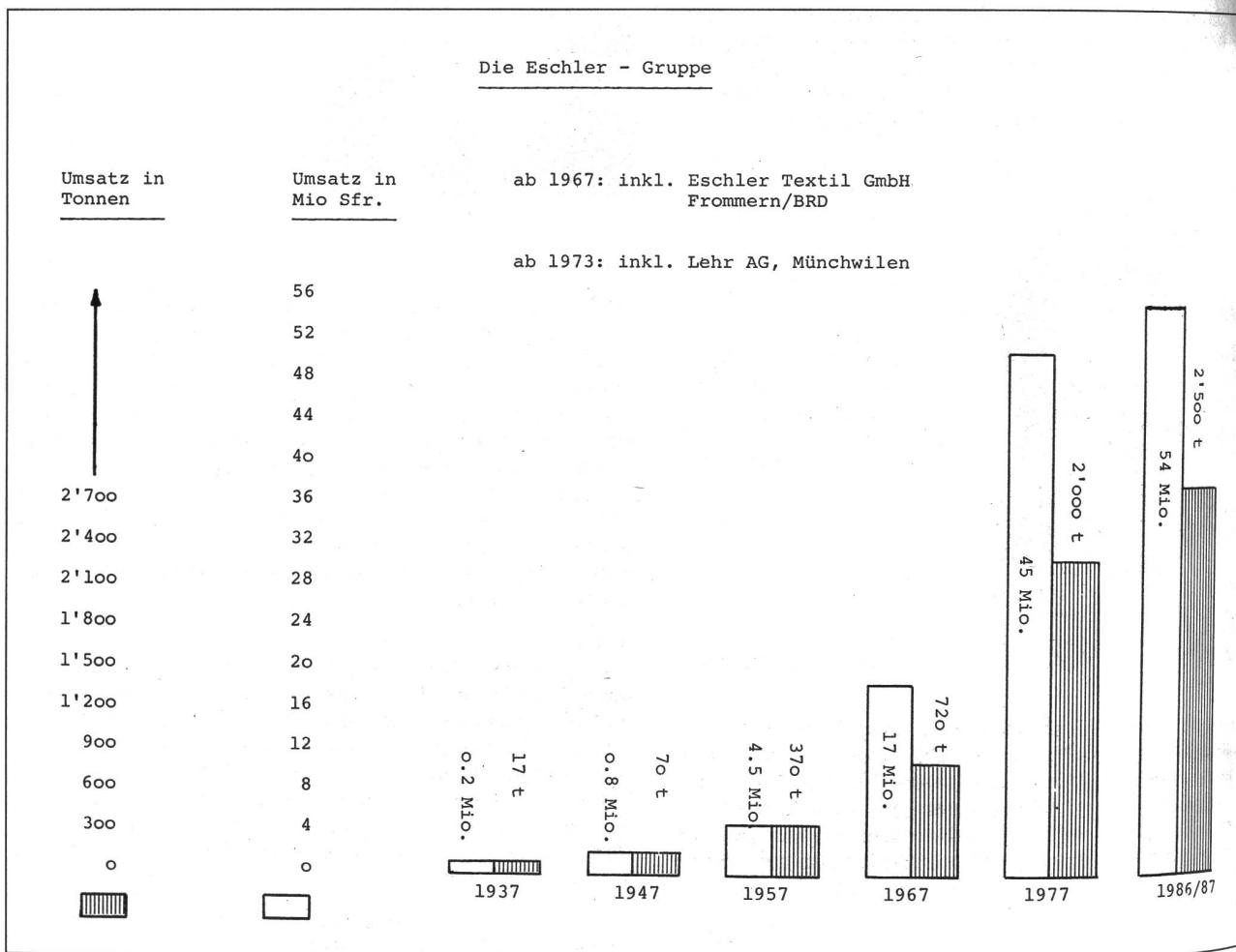
Heute

Drei Betriebe mit über 200 Mitarbeitern und ein eigenes Produktionsprogramm bilden das Rückgrat der Firma. Gesamthaft werden im Jahr an die 2500 Tonnen Maschenwaren produziert. Dies entspricht einer Stoffbahn von 36 000 Kilometern Länge, genug um fast die ganze Erde zu umspannen.

Standort Schweiz

Für die Geschäftsleitung bleibt die Schweiz der wichtigste Standort. Man will den Kunden massgeschneiderte Produkte offerieren. In Bühler ist man der Meinung, dass die vertikal ausgerichtete Maschenwarenproduktion mit Färberei, Druckerei, Beschichterei und Hochveredelung am richtigen Ort ist. Die Marktnähe, der Ideenreichtum und die Flexibilität sind die Gründe, warum die Chr. Eschler AG an ihrem heutigen Platz ist.

Man spezialisierte sich und versucht, mit Können und Phantasie die einzelnen Bereiche zu verfeinern. Kurt Eschler ist überzeugt, dass dies alles ohne Kunden und Lieferanten nicht möglich sei. Ihr Beitrag zum Fortschritt sei das offene Gespräch, die Diskussion und die Darle-



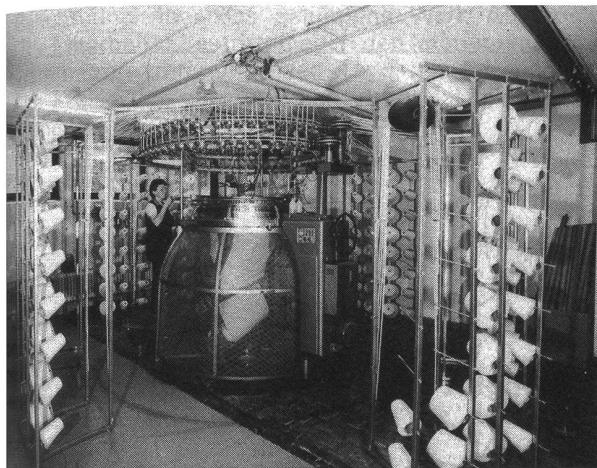
gung ihrer Wünsche. Dies habe den Ansporn gegeben, oft Unmögliches möglich zu machen.

Er mahnte aber, man müsse auch zugeben können, dass man das eine oder andere nicht, oder noch nicht könne. Das gegenseitige Verständnis für die Grenzen des Möglichen, und nicht des Unmöglichen. Denn – wo gehobelt wird, da fliegen auch die Spähne. Oder: Wo Maschen produziert werden, können auch einmal Fallmaschen entstehen und durchschlüpfen.

Der Glaube an die Zukunft

Geschäftsleitung und Mitarbeiter glauben an die Zukunft. Die dritte Eschler-Generation ist bereit, in die Fussstapfen der jetzigen Geschäftsleitung zu treten. «Wir sind klein genug, um rasch und marktgerecht zu produzieren, aber auch gross genug, diese Ideen in die

Firmennachrichten



in die Produktion. Im Bild eine moderne Rundstrickmaschine.

it umzusetzen.» Kurt Eschler betont nochmals: Ohne Kunden und Lieferanten geht nichts. Diese werden bestigt, um Neues zu kreieren. Vom Rohmaterial bis zum fertigprodukt, alles in nützlicher Frist und mit marktgeführten Preisen. Und – wo nötig – auch bekleidungsphysiologisch durchdacht.

bekleidungsphysiologie

iese Wort hat in Bühler eine besondere Bedeutung. Ahnhafte Sportkonfektionäre aus der ganzen Welt kaufen ihre Stoffe bei Eschler. Die erfolgreiche Schweizer Skinationalmannschaft fährt ihr Erfolge in Eschlerstoffen. Was heißt Bekleidungsphysiologie? Dies ist die Arie, Körper, Kleidung und Klima in den textilen Einlang zu bringen, je nach dem gewünschten Einsatzweck.

forgen

ür die Eschler-Gruppe hat das Morgen schon heute begonnen. Ständig auf der Suche nach dem noch besseren Leben. Dazu gehört ein stetes Studium weltweiter Neuentwicklungen auf dem gesamten Textilsektor, die genaue Auswertung dieser Erkenntnisse, sowie die richtige Einstufung der eigenen Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Die Devise heißt: «Qualität über Alles».

JR

Offizielle Eröffnung der WSI Wollspinnerei Interlaken AG



WSI Wollspinnerei Interlaken AG

Die neue Wollspinnerei Interlaken AG WSI, wurde im Beisein von Gästen aus der ganzen Region im Rahmen einer kleinen Feier offiziell eröffnet. Bereits an Ostern 1986 ging die mit einem Zeitaufwand von ca. 2 Jahren und Gesamtinvestitionen von 43 Millionen Franken erstellte Fabrik in Produktion. Nachdem auch die letzten Anlagen definitiv installiert sind und das geplante Produktionsprogramm zur vollen Zufriedenheit läuft, wurde mit der offiziellen Eröffnung ein weiterer Markstein in der Gesundung dieses für die Region wichtigen Werkes gesetzt.

Wechselvolle Geschichte

Die wechselvolle Geschichte der alten Kammgarnspinnerei Interlaken nahm im Jahre 1983 eine entscheidende Wende, als mit der Südwest-Gruppe ein wirtschaftlich und fachlich potenter Partner auf den Plan trat. Die Fachleute von Südwest stellten rasch fest, dass einerseits der Betrieb mit seinen zwar gepflegten, aber überalterten Anlagen in völlig unwirtschaftlichen Gebäuden keinerlei Überlebenschancen mehr hatte. Sie sahen aber eine Möglichkeit zur Erweiterung ihrer Unternehmen auf der Basis bestehender Märkte und vor allem mit einem Stamm guter und treuer Mitarbeiter.